

Friedensplatz 1.9.2023

Am Antikriegstag versammeln wir uns selbstverständlich auf dem **Friedensplatz!**

Der **Friedensplatz** ist nicht nur wegen seines Namens und seiner zentralen Lage von herausragender friedenspolitischer Bedeutung für die Bundesstadt Bonn als UN-Stadt und Stadt der „Mayors-for-Peace“ (internat. Organisation von Bürgermeister*innen für atomare Abrüstung).

Er ist auch ein geschichtsträchtiger Ort.

Während der **NS-Gewaltherrschaft in den 30er Jahren** wurde dieser Platz in **Adolf-Hitler-Platz** umbenannt. Es war eine der ersten Amtshandlungen der **Besatzungsmacht** nach der Befreiung Bonns - bereits im März 1945 - das entsprechende Straßenschild zu beseitigen.

Der **Stadtrat** hat dann im selben Jahr dem Platz seinen alten Namen **FRIEDENSPLATZ** zurückgegeben.

Der Friedensplatz ist heute ein wichtiger Versammlungsort für **Mahnwachen, Demonstrationen und Kundgebungen** im Rahmen der **Ostermärsche** oder wie heute, des **Anti-Kriegstages**.

Hier finden auch die **Auftaktkundgebungen** zu den **Bürgerausschusssitzungen** statt, wie anlässlich des dann im Stadtrat beschlossenen Bürgerantrages, dem **Atomwaffenverbotsvertrag** beizutreten.

Oder anlässlich der **Vertreibung Hindenburgs aus Bonn!** bei der Umbenennung von Hindenburgplatz (in Loki Schmidt Platz) und Hindenburgallee.

Und – nicht zu vergessen die Initiative **Unter18nie!**

Eine ganz aktuelle Kampagne, die verhindern will, dass das Einwohnermeldeamt Daten Minderjähriger an die Bundeswehr weitergibt.

1989 aber wurde der Bonner Friedensplatz **weit über die Grenzen der damaligen Bundeshauptstadt hinaus bekannt**, Es wurde ihm größte Aufmerksamkeit zuteil, als der Friedensplatz **am 1.9.1989** für ZWEI STUNDEN Standort des auf einem Tieflader platzierten „**Denkmals für den unbekanntem Deserteur**“ sein „durfte“.

Das „Bonner Friedensplenum“ – ein Bündnis der damaligen Bonner Friedensgruppen - **Vorläufer des heutigen Bonner Friedensforums** – wollte im Herbst 1989 anlässlich des 50. Jahrestages des Überfalls des NS-Regimes auf Polen an den von Nazi-Deutschland ausgelösten **Zweiten Weltkrieg** erinnern.

Zu diesem Zweck entwarf der türkische Bildhauer **Mehmet Aksoy**, der lange in Deutschland gelebt hat, das **Denkmal für den „Unbekanntem Deserteur“**:

Der „**unbekanntem Deserteur**“ ist ein 2 Meter hoher und 3 breiter Marmorblock, in der Mitte durchbrochen. Dieser Durchbruch formt eine menschliche Silhouette. Umrisse und Abdrücke lassen nur die **Erinnerung** an einen Menschen zurück.....

Dieses **Denkmal** erinnert an alle Wehrmachtssoldaten, die während des Zweiten Weltkriegs gegen den Kriegsdienst und die faschistische NS- Terrorherrschaft Widerstand leisteten, desertierten und oftmals zum Tode verurteilt und **hingerichtet** wurden. **Diese mutigen Männer** wurden jahrzehntelang von

weiten Teilen der Bevölkerung und den politisch Verantwortlichen als „Feiglinge“ und „Volksverräter“ diffamiert.

Bis **1998** galt man noch als „vorbestraft“ wenn man von der Wehrmacht desertiert war. (Erst 1998 wurden diese Urteile des Nazi-Regimes aufgehoben und die Opfer rehabilitiert.)

Das Denkmal symbolisiert den Mut und die Standhaftigkeit dieser **Widerstandskämpfer**.

In **Bonn** gab es heftige Auseinandersetzungen um die Errichtung des Denkmals. Einige Politiker*innen und Bürger*innen sahen darin eine Verhöhnung der Bundeswehr. Der damalige OB Hans Daniels sagte: „**Meine Stimme wird es für ein Denkmal in Bonn, das die Fahnenflucht verherrlicht, nicht geben.**“

Das Oberverwaltungsgericht in Köln erlaubte schließlich die – provisorische - Enthüllung des Denkmals auf dem Bonner Friedensplatz für nur wenige Stunden. Es wurde dann umgehend nach Potsdam, der Landeshauptstadt Brandenburgs und Partnerstadt Bonns, transportiert, wo es seit dem **2.9.1990** auf dem „**Platz der Einheit**“ steht.

Bonn tut sich m. E. weiterhin schwer mit „seinen“ Deserteuren, den aus Bonn stammenden Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg Fahnenflucht begangen haben.

Es ist bisher **zu wenig** geforscht und recherchiert worden.

Für **Helmut Hengstler** gibt es vor seinem ehemaligem Wohnhaus einen Stolperstein (Berta-Lungstras-Straße 35),

Im “NS-Dokumentationszentrum Bonn“ erinnern drei Tafeln an Helmut Hengstler, Michael Jovy und Lothar Schmitz.

Es ist höchste Zeit, auch die weiteren 21 Männer aus Bonn angemessen zu würdigen, die auf diese Weise ihr klares **NEIN gegen den Krieg** zum Ausdruck gebracht haben.

Der **Friedensplatz** ist dafür der geeignete Ort!

.

Ein abschließender Hinweis: am kommenden Sonntag, 3.9.23, wird im Rahmen der Bonner Friedenstage der **BONNER FRIEDENSWEG** eingeweiht. Start ist um 14 Uhr am Hiroshima-Denkmal in Beuel, von dort aus werden unter fachkundiger Führung neun weitere Stationen besucht.